

**VI. Andere Kohlenstoffbestimmungen mit TeO<sub>2</sub>.**

Hier sollen noch besonders CO<sub>2</sub>-Bestimmungen in Mineralien und Erzen erwähnt werden, die ich oft durch Schmelzen mit TeO<sub>2</sub> ausführe, weil die Methode gestattet, in sehr kurzer Zeit ein genaues Resultat zu erhalten. Die Einwage wird dem CO<sub>2</sub>-Gehalt entsprechend gewählt, so daß im Kaliapparat eine Gewichtszunahme von 0,1—0,25 g erhalten wird. Die nötige TeO<sub>2</sub>-Menge beträgt etwa 5 g für 0,5 g Einwage. Die Gasentwicklung ist durch die Art des Erhitzens leicht zu regulieren. Erze und Mineralien, die Sulfide enthalten, sind nach dieser Methode nicht auf CO<sub>2</sub> zu analysieren. (Schluß folgt.)

**Über einige Beobachtungen auf dem Gebiete der Phenol-Formaldehyd-Kondensationsprodukte.**

(Berichtigung.)

(Ang. Chem. 34, S. 97 [1921].)

In der Beschreibung des Rezeptes in der rechten Spalte (18. Zeile von unten) soll es heißen ... nach erfolgter Waschung mit 6 l Methylalkohol in 10%iger Verdünnung ..., während ich versehentlich 1 l Methylalkohol in dieser Verdünnung angegeben habe.

Dr.-Ing. W. Herzog, Wien.

**Personal- und Hochschulnachrichten.**

Prof. Dr. Binz in Frankfurt a. M., erhält die Professur für Chemie an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin.

Dr. W. Leuze, früher Leiter des wissenschaftl. Laboratoriums in Lome (Togo), ist am 1./4. als Teilhaber in das öffentliche Nahrungsmitteluntersuchungsamt v. Hofrat Dr. Wagner, Sondershausen, eingetreten.

Dipl.-Ing. H. Lauber hat seinen Posten als Betriebschemiker der Coseler Cellulose- u. Papierfabriken A.-G. (fr. Feldmühle) in Cosele O/S niedergelegt und ist als Chefchemiker des Konzerns der Aschaffenburg-Zellstoff- und Papierfabriken in diese Verwaltung eingetreten.

Gestorben sind: Chemiker Dr. F. E. Hartogh in Spandau am 2. 3. — Dr. phil. H. B. Kosmann, Förderer der Kalkindustrie, am 9. 4. im 82. Lebensjahr.

**Bücherbesprechungen.**

**Zehn Jahre Portlandzement-Prüfung.** Von Oberbaurat Prof. August Hanisch. 31 S. mit 18 Abb. Leipzig, Arthur Felix, 1920. Samml. techn. Forschungsergebnisse, Bd. VII. Preis brosch. M 5,—

Die amtlichen österreichischen Versuchsergebnisse aus den Jahren 1896—1918 (mit Ausnahme des Jahres 1910) werden zusammengestellt und die Eigenschaften der Portlandzemente während der genannten Zeitspanne mit Hilfe von Schaulinienbildern verglichen. Zum Schluß wird das Material im Sinne des Begriffes „hochwertige Zemente“ gewertet.

Friedrich H. A. K. Wecke. [BB. 10.]

**Praktikum des anorganischen Chemikers.** Einführung in die anorganische Chemie auf experimenteller Grundlage von Dr. Emil Knoevenagel, a. o. Prof. an der Universität Heidelberg. Dritte Auflage. 386 Seiten mit zahlreichen Figuren, 4 Tabellen und 9 Tafeln. Vereinigung wissenschaftlicher Verleger Walter de Gruyter & Co., Berlin und Leipzig 1920. Preis geb. M 45,—

Verfasser vertritt den nur zu billigenden Standpunkt, daß eine ausschließlich analytische Tätigkeit den Anfänger zu unvollkommen und einseitig mit den Tatsachen der anorganischen Chemie bekannt macht. Aus diesem Grunde sind zahlreiche Versuche aufgenommen worden, die die Stoffe nicht nur analytisch charakterisieren, sondern auch geeignet sind, wichtige Gesetze der anorganischen Chemie zu veranschaulichen. Die Vorschriften für diese Übungen sind klar und genau abgefaßt; sie geben den Studierenden die Möglichkeit, sich in verhältnismäßig kurzer Zeit mit einem umfangreichen experimentellen Tatsachenmaterial wohl vertraut zu machen. Eingestreute theoretische Abschnitte weisen auf die tiefere Bedeutung der Versuche hin, und stets ist das Bestreben des Verfassers bemerkbar, den Laboratoriumsunterricht durch Verknüpfung von Experiment und Theorie möglichst wirkungsvoll zu gestalten.

Trotz dieser allgemeineren Absichten sind die analytisch wichtigen Reaktionen ebenfalls genügend berücksichtigt worden, so daß das Buch auch bei der Ausführung der Analyse gute Dienste leisten kann, um so mehr, als manche Methoden geschildert sind, die man in anderen Werken selten verzeichnet findet.

Konr. Schaefer. [BB. 185.]

**Düngung und Düngemittel.** Von F. Honcamp. (Handbuch der gesamten Landwirtschaft, herausgegeben von K. Steinrück, 29.—32. Abteilung.) Leipzig 1921, bei M. Janecke.

Die Kriegsjahre und die dadurch bedingte Knappheit auf dem Düngemittelmarkt, aber auch die riesigen Fortschritte auf dem Gebiet der Stickstoffindustrie haben auf dem Düngemittelmarkt eine förmliche Umwälzung hervorgerufen. Neue, bisher unbekannte Erscheinungen sind aufgetaucht neben wertvollem, z. B. den neuzeitlichen Stickstoffdüngern, sind ganz minderwertige Surrogate erschienen, der Landwirt braucht einen zuverlässigen Berater, der ihm Fingerzeige gibt, was er kaufen soll, und wie er, bei dem hohen Preis für Düngemittel, mit dem gekauften Vorrat möglichst rationell umgeht. Aber

auch der Nichtlandwirt wird bei der ungeheuren volkswirtschaftlichen Bedeutung der Düngemittelindustrie sich gern über dies oder jenes orientieren; allen diesen Interessenten kann das neu erschienene Werkchen wärmstens empfohlen werden.

Volhard. [BB. 9.]

**Die künstlichen Düngemittel.** Von S. Pick. Ein Handbuch für Fabrikanten künstlicher Düngemittel, Landwirte, Zuckerfabrikanten, Gewerbetreibende und Kaufleute. Chemisch-technische Bibliothek, Band 34. 4. Auflage. Wien u. Leipzig, bei A. Hartleben.

Preis M 7,50

Das Buch will mehr sein als ein kurzer Leitfaden zur oberflächlichen Orientierung. Es gibt eine Technologie der künstlichen Düngemittel, belehrt über die Verwendung technischer und wirtschaftlicher Abfälle zu Düngewecken, bespricht aber auch die analytischen Verfahren in der Fabrikation und Bewertung der Düngemittel. Tabellenmaterial zur Berechnung des kohlensäuren Kalks aus dem Volum der gefundenen Kohlensäure ist beigelegt, des weiteren Tabellen über die chemische Zusammensetzung von Ernteprodukten und allerlei Fabrikationsabfällen, desgleichen eine Tabelle über die mittlere Zusammensetzung der Düngemittel. Ein wertvolles Hilfsbuch für solche, die der Düngemittelfrage nicht ganz als Laien gegenüberstehen.

Volhard. [BB. 17.]

**Das Wachs und seine technische Verwendung.** Dritte, umgearbeitete Auflage. Von Ludwig Sedna. Mit 53 Abbildungen. Chem.-techn. Bibl., Bd. 132. A. Hartlebens Verlag, Wien u. Leipzig.

Geh. M 8,— + 20% Verlagszuschlag.

Das in dritter Auflage vorliegende Buch gibt eine umfassende Darstellung aller natürlichen animalischen und vegetabilischen Wachsenarten, sowie auch des Mineralwachses. Gewinnung, Reinigung und Verfälschung des Bienenwachses sowie anderer Insektenwachsarten und vegetabilischer Wachse werden eingehend behandelt. Daran schließt sich eine Besprechung der wachsartigen Körper mineralischer Herkunft: Ceresin, Montanwachs usw. In dem Abschnitte über die technische Verwendung des Wachses zu Beleuchtungszwecken, in der Plastik sowie zu sonstigen chemisch-technischen Zwecken, bringt der Verfasser an Hand eines reichlichen Tatsachenmaterials, veranschaulicht durch eine Reihe von Abbildungen, eine umfassende Übersicht. Inwieweit die beigelegte Rezeptur als vollwertig anzusprechen ist, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls ist anzunehmen, daß mancherlei Anregung für Interessentenkreise in dem Buche gegeben wird.

Fischer. [BB. 19.]

**Handbuch der praktischen Toilettenseifenfabrikation.** Von Alwin Engelhardt. Zweite Auflage, völlig neu bearbeitet v. Dr. A. Ganswindt. Mit 78 Abbildungen. Chem.-techn. Bibl., Bd. 163. A. Hartlebens Verlag, Wien u. Leipzig. Geh. M 12,— + 20% Verlagszuschl.

Das bereits im Jahre 1888 erschienene Buch wurde einer völligen Neubearbeitung unterzogen und wird in seiner neuen Gestalt in Fachkreisen sicherlich Anklang finden. Die Einteilung des Buches ist folgende: Der erste Abschnitt behandelt die Warenkunde; alle zur Herstellung von Seifen, insbesondere Toilettenseifen nötigen Grundstoffe, in erster Linie Fette und fette Öle, tierische und pflanzliche Fette sowie Riechstoffe pflanzlichen, tierischen und künstlichen Ursprungs werden ihrer Gewinnung und Verwendungsart nach besprochen, wobei ihre chemische Zusammensetzung und Kennzahlen, sowie Methoden zum Nachweis von Verfälschungen mitgeteilt werden; desgleichen wird eine Übersicht der zur Verseifung erforderlichen Alkalien und der zum Färben angewandten Farben resp. Farbstoffe gegeben. Der zweite Abschnitt befaßt sich mit der Herstellung der Grundseifenmassen für Toilettenseifen unter besonderer Berücksichtigung der erforderlichen Apparatur, die in zahlreichen Abbildungen veranschaulicht wird. Im dritten Abschnitt kommen die besonderen Methoden der Toilettenseifenfabrikation zur Besprechung, gleichfalls unter Angabe der nötigen Apparatur und Maschinen und Hervorhebung der Neuerungen auf diesem Gebiete. Im vierten Abschnitt wird ein sehr reichhaltiges Vorschriftenmaterial zur Herstellung von Toilettenseifen gegeben, über dessen Wert oder Unwert man geteilter Meinung sein kann. Mit einer kurzen Abhandlung über die Untersuchung von Toilettenseifen und medizinischen Seifen schließt das mit guter Sachkenntnis geschriebene Buch.

Fischer. [BB. 16.]

**Deutscher Färberkalender für das Jahr 1921.** 30. Jahrgang, herausgegeben von der Redaktion der Deutschen Färberzeitung, Wittenberg, A. Ziemsen Verl.

Preis M 13,20

Zum 30. Mal erscheint dies Jahr der Deutsche Färberkalender in seinem Silbergewande. Wieder bietet er für die Textilindustrie beizigungsweise Anregungen, die in seinen trefflichen instruktiven Abhandlungen, die besonders das Färbergewerbe betreffen, niedergelegt sind. An erster Stelle findet sich wieder ein Kalendarium mit reichlichem Raum für Notizen, hierauf auf 127 Seiten oben erwähnte Artikel, dann im technischen Rückblick 1919/20 auf 25 Seiten die im Gewerbe wichtigen Neuerscheinungen des Berichtsjahres. Hieran schließen sich dann die für die Theorie des Färbungsprozesses wichtigen wissenschaftlichen Unterlagen in Form der Atom- und Molekulargewichte, Zeichen und Formeln der für die Färberei und Druckerei wichtigen chemischen Elementen und Verbindungen usw., ein Verzeichnis der Färbereischulen usw., sowie handelstechnische Notizen. — Möge auch der Deutsche Färberkalender dazu berufen sein, unserer Industrie in ihrem schweren Kampfe als treuer Helfer und Berater zur Seite zu stehen!

von Heygendorff. [BB. 5.]